



SCHWERPUNKT

Extreme Agrarinitiativen: höhere Preise, Wettbe- werbsnachteile und kont- raproduktive Effekte

Am 13. Juni 2021 stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über die Trinkwasserinitiative sowie die Pestizidverbotsinitiative ab. Beide Vorlagen beinhalten unverhältnismässige Forderungen, welche sich negativ auf die Wirtschaft und die Bevölkerung auswirken würden. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) setzt sich deswegen klar gegen beide Initiativen ein.

Die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung - Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz (Trinkwasserinitiative)» verlangt, dass nur noch diejenigen Landwirtschaftsbetriebe mit Direktzahlungen

unterstützt werden, die keine Pestizide einsetzen, ohne prophylaktischen Antibiotika-Einsatz in der Tierhaltung auskommen und deren Tierbestand mit dem auf dem Betrieb produzierten Futter ernährt werden kann. Noch weiter gehen die Forderungen der Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide (Pestizidverbotsinitiative)». Diese verlangt, dass der Einsatz von synthetischen Pestiziden in der landwirtschaftlichen Produktion, in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und in der Boden- und Landschaftspflege generell verboten wird. Auch die Einfuhr von Lebensmitteln, die synthetische Pestizide enthalten oder mithilfe solcher hergestellt worden sind, soll verboten werden. Über beide Vorlagen wird am 13. Juni 2021 abgestimmt.

(Fortsetzung auf Seite 2)



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

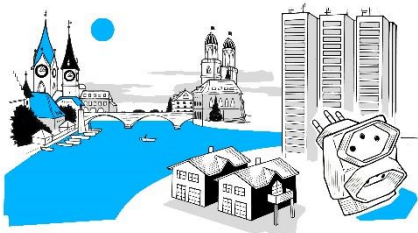
Freiheit ist kein Privileg

Die Diskussion über einen Impfpass treibt gerade seltsame Blüten. Die Wirtschaft ist auf ein solches Dokument angewiesen. Reisen soll damit wieder einfacher werden, denn trotz Zoom wird die Arbeit vor Ort, sprich im Ausland, wichtig bleiben. Heute fordern gewisse Länder bis zu zweiwöchigen Quarantänen bei der Einreise, und es ist davon auszugehen, dass in Zukunft der Nachweis einer Impfung nötig ist. Bereits sind u.a. unsere europäischen Nachbarn daran, die Voraussetzungen zu schaffen. Die Schweiz kann es sich da nicht leisten, abseits zu stehen. Und nun treten also Kritiker auf den Plan, welche geltend machen, geimpften Personen würden dadurch «Privilegien» zustehen, nicht geimpfte würden diskriminiert. Diese Argumentation ist schwer nachvollziehbar. Bizarriest daran ist insbesondere, dass man damit den heutigen Zustand gewissermassen perpetuieren würde. Vergessen scheint, dass wir eben eine Zeit fast nie dagewesener Einschränkungen unserer Grundrechte erleben. Es sind die Wirtschaftsfreiheit, die Versammlungsfreiheit, die kultische Freiheit und selbst unsere Privatsphäre betroffen. Impfen, aber auch regelmässiges Testen, soll es nun ermöglichen, wieder zu einer Normalität zurückzukehren, seine Freiheiten wieder zurückzuerhalten. Dies ist kein Privileg, sondern in einem freiheitlichen Rechtsstaat eine Selbstverständlichkeit. Dass es Impfkritikern nun gelingen sollte, diese Prämisse unserer Demokratie ins Gegenteil zu verkehren, ist mehr als befremdend.

(Fortsetzung von Seite 1)

Höhere Preise und eingeschränkte Auswahl von Lebensmitteln

Gemäss dem Statistischen Amt der Europäischen Union kosten Lebensmittel in der Schweiz bereits heute rund 70 Prozent mehr als im EU-Durchschnitt. Die Preise würden bei einer Annahme der Initiativen nochmals deutlich steigen, weil durch den Verzicht auf Pestizide effiziente Hilfsmittel fehlen, um die landwirtschaftlichen Kulturen und Ernten zu schützen. Berechnungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen gehen von einem Ertragsrückgang von bis zu 40 Prozent aus, sofern keinerlei Pflanzenschutz betrieben werden darf. Doch betroffen wäre nicht allein die Produktion: Auch die Haltbarkeit und die Lagerung von Lebensmitteln in der Schweiz würden erschwert. Diese Mehrkosten müssten zu einem Grossteil von den Konsumenten bezahlt werden. Zusätzlich zur Erhöhung der Lebensmittelpreise würde eine Annahme der Pestizidverbotsinitiative auch zu einer eingeschränkten Auswahl und Verfügbarkeit von Lebensmitteln führen, denn das Angebot von regionalen Produkten würde stark sinken und gleichzeitig die Abhängigkeit von Importen steigen.



Initiativen verfehlen Hauptziel

Ein Ziel der Agrarinitiativen ist es, eine klimafreundlichere Landwirtschaft zu erreichen. Bei Annahme der Vorlagen wäre aber genau das Gegenteil der Fall: Bei einem Verzicht auf Pestizide wäre aufgrund von Ertragsminderungen ein grösserer Flächenanbau für die Erzielung derselben Produktionsmenge notwendig. Gleichzeitig müsste die Ackerfläche deutlich stärker mechanisch bearbeitet werden, was einen erhöhten Energieverbrauch bedingt und mehr Erosion verursacht. Wegen der erhöhten Preise würden zudem die Lebensmittelimporte stark ansteigen. Bei Annahme der Trinkwasserinitiative würden für diese Importe jedoch nicht

die Schweizer Standards gelten, weswegen das Problem einfach ins Ausland verlagert würde. Zusätzlich hätten bei Annahme der Trinkwasserinitiative Landwirte die Wahl, ob sie aus dem ökologischen Leistungsnachweis aussteigen, und damit keine Direktzahlungen mehr erhalten, oder nicht. Je nach Szenario des Forschungsinstituts Agroscope könnten 33 bis 63 Prozent der Schweine- und Geflügelbetriebe und sogar 51 bis 93 Prozent der Betriebe mit Spezialkulturen ohne Subventionen vom Bund – mit stark reduzierten ökologischen Vorgaben – profitabler arbeiten. Die Umweltbelastung würde also nicht ab-, sondern zunehmen.

Schädlich für Landwirtschaft und Wirtschaft

Die beiden Agrarinitiativen sind für verschiedene Wirtschaftszweige sowie die Landwirtschaft gefährlich. Pflanzenschutzmittel helfen Bauern, eine gute Ernte zu erzielen. Der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel führt zu mehr Ernte- und schliesslich auch zu mehr Einkommensausfällen. Gerade die Pestizidverbotsinitiative wäre darüber hinaus sehr schädlich für die Schweizer Lebensmittel- und Tourismusbranche. Die Lebensmittelbranche, welche über 70'000 Arbeitnehmende beschäftigt, wäre bei einer Annahme der Initiative aufgrund steigender Agrarrohstoffpreise im Inland sowie des Verbots von Pestiziden mit deutlich höheren Produktionskosten konfrontiert. So würden zum Beispiel die Hersteller von Schokolade einen erheblichen Wettbewerbsnachteil erleiden, da diese sicherstellen müssten, dass nur Kakao verwendet wird, der nach den kostspieligeren Schweizer Vorschriften produziert wird. Die Tourismusbranche, welche bereits jetzt stark mit den Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen hat, würde aufgrund der massiv höheren Lebensmittel- und damit Gastronomiepreise zusätzlich geschwächt.

Pestizidverbotsinitiative bricht mit internationalen Verträgen

Die Pestizidverbotsinitiative ist darüber hinaus unvereinbar mit internationalen Verträgen. So verstösst das geforderte Importverbot grundsätzlich gegen das WTO-Recht, wonach gleichartige im Wettbewerb stehende Produkte bei der Einfuhr nicht unterschiedlich behandelt werden dürfen.

Zudem ist ein Einfuhrverbot für Waren, die nicht gemäss inländischen Produktionsmethoden produziert wurden, nicht mit abgeschlossenen bilateralen Verträgen mit der EU vereinbar.

Beide Agrarinitiativen sind zu extrem ausgestaltet und halten nicht, was sie versprechen. Sie leisten keinen Beitrag zum Klimaschutz, belasten aber die Konsumenten mit höheren Preisen und die Landwirtschaft mit Ernte- und Einkommensausfällen. Die Pestizidinitiative ist zudem nicht mit internationalen Verträgen vereinbar. Aus Sicht der Zürcher Handelskammer gilt es daher, beide Initiativen am 13. Juni abzulehnen.

TEXT VON NINO FELTSCHER,
MITARBEITER WIRTSCHAFTSPOLITIK

www.zhk.ch

ZHK NEWS

Kantonsrat lehnt Zusatzsteuer auf Vermögen deutlich ab

Der Zürcher Kantonsrat hat am 15. März 2021 eine Parlamentarische Initiative (PI) der Alternativen Liste (AL) klar abgelehnt. Diese forderte eine massive Zusatzsteuer auf Vermögen und hätte die Standortattraktivität des Kantons weiter gesenkt. Die Zürcher Handelskammer begrüsst den deutlichen Entscheid des Kantonsrates.

Die Parlamentarische Initiative "§ 47 bis Steuergesetz (befristete Zusatzsteuer auf Vermögen)" der AL erhielt bei der Abstimmung im Kantonsrat am letzten Montag lediglich 57 Stimmen und verfehlte damit die für eine vorläufige Unterstützung nötige Zahl von mindestens 60 Stimmen. Der Vorstoss forderte einen massiven Zuschlag von 10 Prozent auf die bestehende Vermögenssteuer von Vermögen über zwei Millionen Franken. Dieser Zuschlag wäre für die Dauer von fünf Jahren befristet gewesen und hätte damit zusätzliche Mittel für die Bewältigung der Corona-Pandemie in die Staatskasse spülen sollen.

Tatsächlich hätte diese PI den Kanton vielmehr geschwächt und nicht etwa gestärkt. Bereits heute ist die Vermögenssteuer im Kanton Zürich für hohe Vermögen vergleichsweise sehr hoch. Zudem bezahlen Personen mit einem

Vermögen von über zwei Millionen Franken bereits heute über 80 Prozent der gesamten Vermögenssteuern im Kanton. Eine weitere Erhöhung würde die Standortattraktivität des Kantons als Wohnort weiter senken und die Gefahr erhöhen, wertvolles Steuersubstrat durch den Wegzug von vermögenden Steuerzahlern zu verlieren. Die ZHK ist erfreut, dass der Kantonsrat dieser extremen und den Standort schädigenden Forderung eine Absage erteilt hat.

www.zhk.ch

ZHK NEWS

Gratistests entlasten Unternehmen und Gesellschaft

Die Zürcher Handelskammer begrüsst den Entscheid des Bundesrates, wonach die Kosten für alle Coronatests vom Bund getragen werden. Damit man sich sofort testen lassen kann, werden sämtliche Tests in Apotheken oder Testzentren kostenlos sein, auch für Personen ohne Symptome. Dank Massentests können Ansteckungsketten früh unterbrochen werden, weshalb sie einen wichtigen Teil der Exit-Strategie bilden.

Um die Prävention und Früherkennung von Corona-Ausbrüchen zu verbessern, sollen Unternehmen und Schulen wiederholt Tests durchführen. Unternehmen, die häufig testen, können von der Quarantänepflicht für Kontaktpersonen befreit werden. Diese Massnahme ermöglicht den Unternehmen und der Gesellschaft eine stufenweise Rückkehr zur Normalität. Arbeitnehmende mit einem negativen Testentscheid können dadurch auch von der Home-Office Pflicht befreit werden und an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, was für viele Betriebe essenziell ist. Der Entscheid hilft, die volkswirtschaftlichen Schäden der Pandemie zu begrenzen und weitere Öffnungsschritte zu beschleunigen.

Der Ball liegt jetzt bei den Kantonen. Sie müssen unverzüglich entsprechende Testkonzepte implementieren, denn logistische Herausforderungen dürfen keine Ausrede für weitere Verzögerungen sein.

www.zhk.ch

ZHK PARTNER

SimplyNano 2 kommt in den Kanton Zürich

Die SimplyScience Stiftung und die Innovationsgesellschaft haben mit dem SimplyNano 2 einen Experimentierkoffer entwickelt, der Jugendliche für Technikberufe begeistern soll. Ab Herbst wird er auch in den Schulen des Kantons Zürich eingesetzt, unterstützt von der Zürcher Handelskammer.

Die SimplyScience Stiftung als Trägerin und Die Innovationsgesellschaft mbH als Entwicklungspartnerin haben einen Experimentierkoffer entwickelt, der gegen den Fachkräftemangel in den Technikberufen helfen soll. Den SimplyNano 2 gibt es bereits in zwei Versionen. Die beiden Koffer enthalten Unterlagen, Chemikalien und Materialien, um Experimente im Bereich der Nanotechnologie durchzuführen. Sie sind jeweils für eine Lernwerkstatt mit acht bis zehn Posten ausgestattet.

SimplyNano 2 soll Jugendliche in Sekundar- und Realschulen für Technik und Naturwissenschaften begeistern. Das Projekt richtet sich gerade auch an Mädchen. Die Unterlagen in den Koffern seien mit dem Lehrplan21 kompatibel, sagt Christoph Meili, Gründer und Geschäftsführer der Innovationsgesellschaft mit Sitz im St. Galler Startfeld. Zudem würden parallel zu den Experimenten in der Schule auch Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte in Unternehmen durchgeführt werden. Damit könnte eine Brücke zwischen Schule und Wirtschaft geschlagen werden, so Meili.

Als erster Kanton hat der Aargau SimplyNano 2 eingesetzt. Dort sind inzwischen rund 600 Koffer im Einsatz. Im vergangenen Jahr haben auch St. Gallen und die beiden Appenzell das Projekt umgesetzt. In den drei Kantonen beteiligen sich 90 Schulen und 123 Lehrpersonen daran.

Ab Herbst wird SimplyNano 2 laut einer Mitteilung auch im Kanton Zürich eingesetzt. Hier sollen alle Sekundarschulen mit 1400 kostenlosen Experimentierkoffern ausgestattet werden. Unterstützt wird der Einsatz von der Zürcher Handelskammer (ZHK). Sie empfiehlt auch ihren Mitgliedsunternehmen, sich am Projekt zu beteiligen,

etwa mit der Durchführung einer Weiterbildungsveranstaltung.

www.zhk.ch

RÜCKBLICK ZHK EVENTS

Yasai plant grosse Anlage für Landwirtschaft in Gebäuden

Yasai will zusammen mit Coop eine Anlage für die Produktion von Kräutern in Gebäuden errichten. Die Anlage soll rund 10'000 Quadratmeter umfassen. Das Spin-Off der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich will auch international wachsen.

Yasai will von Zürich aus die Landwirtschaft revolutionieren. Die heutige Landwirtschaft verbrauche 40 Prozent aller eisfreien Flächen der Welt, 70 Prozent alles Trinkwassers und verantworte 30 Prozent des globalen CO₂-Ausstosses, sagte Mark Zahran, Mitgründer und CEO des Zürcher Start-ups, in der digital durchgeführten Veranstaltung „Zürcher Wirtschaft sichtbar machen“ der Zürcher Handelskammer.

Vertical Farming dagegen – Landwirtschaft in Gebäuden – könne den Flächenverbrauch für die gleiche Produktionsmenge um den Faktor 15 und den Verbrauch von Wasser um 95 Prozent senken. Es brauche praktisch keine Pestizide. „Vertical Farming ist in dieser Hinsicht noch besser als bio“, sagte Zahran. Vertical Farming folge dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft.

Mit der Agrargenossenschaft Fenaco hat Yasai – japanisch für Gemüse – bereits eine Pilotanlage in Zürich errichtet. Nun soll laut Zahran auch eine grosse Anlage mit 10'000 Quadratmetern hinzukommen. Der Investitionsbedarf beträgt rund 20 Millionen Franken. Dafür ist die Ausgründung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) mit Coop in Gesprächen. Dort sollen vor allem Kräuter produziert werden.

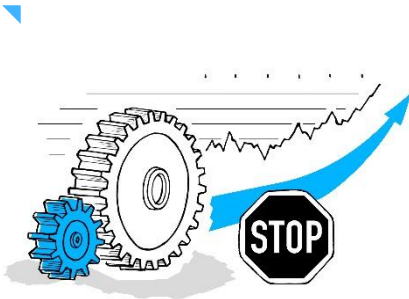
Bei der einen grossen Anlage soll es nicht bleiben. Yasai hat sich bereits geeignete Gebäude an Standorten wie La Sarraz VD, Zuchwil SO und Thayngen SH angeschaut. „Gebäude an der Peripherie von Städten, aber nahe an den Konsumenten sind aus wirtschaftlicher Sicht besonders interessant“,

sagte Zahran. Auch die Nähe zur geplanten Gütermetro sei aus logistischen Gründen interessant.

Die Produktion von Agrargütern in Gebäuden ist hochtechnisiert. Eine Software steuert Bewässerung, Licht, Düngerezufuhr und Raumklima. Dabei sind die Technologie und das Produktionsmanagement Sache von Yasai, die Logistik dagegen Sache der Partner.

Bei der Schweiz soll es nicht bleiben. Die Technologie sei sowohl für wasserarme Regionen wie dem Mittleren Osten als auch für grosse Städte wie Tokio interessant, sagte Zahran. Yasai will international wachsen.

www.zhk.ch



KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Prognose: Zügige Erholung nach schrittweiser Lockerung der Corona-Massnahmen

Die verschärften Massnahmen zur Viruseindämmung lasten seit Ende 2020 stark auf den betroffenen Branchen. In Teilen des Dienstleistungssektors kam es zu Einbrüchen der Geschäftstätigkeit. Die Expertengruppe des Bundes geht daher davon aus, dass das BIP der Schweiz im 1. Quartal 2021 stark zurückgeht. Ein Einbruch in ähnlicher Dimension wie im vergangenen Frühjahr zeichnet sich bisher allerdings nicht ab. Sollte die epidemiologische Entwicklung die vorgesehenen Schritte zur Lockerung der Corona-Massnahmen zulassen, dürfte sich die Binnenwirtschaft sehr zügig erholen. Gleichzeitig dürfte die anziehende Weltnachfrage die Exportwirtschaft stützen.

www.seco.admin.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz sucht nachhaltige Tourismusprojekte

Der Innovationsgenerator 2.0 soll dazu beitragen, dass der anstehende Wandel des Schweizer Tourismus nachhaltig wird. Das vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) unterstützte Innotour-Projekt will nachhaltige Innovationen für die Tourismusbranche auslösen. Gemeinsam mit den Projektträgern sollen die besten Ideen mit Finanzmitteln ausgestattet, professionell begleitet und bis zur Umsetzungsreife weiterentwickelt werden. Zu den Trägern gehören verschiedene Tourismusverbände sowie die Tourismusinstitute der Hochschule Luzern und der Fachhochschule Westschweiz. Interessierte können von verschiedenen Unterstützungsangeboten profitieren. So bieten die beiden oben genannten Hochschulen ab Mai 2021 je zwei Workshops an. Dabei sollen Ideen konkretisiert und die Projekteingabe im Innovationsgenerator vorbereitet werden. Zudem wird ein individuelles Coaching durch erfahrene Fachleute angeboten.

www.stv-fst.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Biotech-Standort Zürich wird global immer bedeutender

Der BioTechnopark Schlieren-Zürich hat sich seit 2003 zu einem national und international renommierten Park für Life Sciences entwickelt. Auf einem Areal von 55'000 Quadratmetern haben sich momentan über 50 Unternehmen und viele Institutionen angesiedelt. Darunter sind Jungunternehmen wie Cutiss, Biognosys oder Neurimmune, aber auch das Pharmaunternehmen Roche mit seinem Innovation Center Zurich oder die Universität Zürich.

www.bio-technopark.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Zürich richtet sich für grössere Events aus

Das Hallenstadion, Messe Zürich und Zürich Tourismus haben ACE Zurich gegründet. Damit soll die Limmatstadt künftig grössere Veranstaltungen mit internationaler Ausstrahlung ermöglichen können. Bei ACE steht das A für Arena, das C für Convention und das E für Expo. Das fasst gut zusammen, was der neue Auftritt zu bieten hat: Infrastruktur und Kapazitäten für Kongresse, Corporate Events und Ausstellungen von internationaler Grösse.

www.zt.zuerich.com

FINANZPLATZ

Finanzplatz Schweiz ist bei Regulierung im Spitzenfeld

Das Swiss Finance Institute (SFI) hat erneut seinen Regulierungsindex veröffentlicht. Darin vergleicht es die Stärken und Schwächen von 31 internationalen Finanzplätzen hinsichtlich ihres Regulierungsstandards. Die Schweiz belegt den vierten Platz in der Rangliste. Damit liegt sie knapp hinter Finnland, Schweden und Dänemark. Hinter der Schweiz folgen Estland, Grossbritannien und Kanada. Laut SFI stehen die globalen Finanzplätze in einem harten Konkurrenzkampf. Dabei ist die Grösse kein überzeugendes Alleinstellungsmerkmal mehr. Viel wichtiger ist, inwiefern Transparenz- und Compliance-Vorgaben umgesetzt werden. Hierbei spielen laut SFI unter anderem das allgemeine politische und regulatorische Umfeld eines Landes, die Struktur und Effizienz der Unternehmensführung, der Umfang und die Qualität der Dienstleistungen der Finanzinstitute und die Sicherheit der Bankinstitute ebenso eine Rolle wie deren Bemühungen, Korruption, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Der Schweizer Finanzplatz wird dabei seinem guten Ruf in Bezug auf Regulierungsfragen unverändert gerecht.

www.sfi.ch

FINANZPLATZ

Fintech-Wachstum gerät ins Stocken

Der Schweizer Fintech-Markt ist 2020 weitergewachsen. Doch hat sich sein Wachstum deutlich verlangsamt. Das zeigt die neue Fintech-Studie des Instituts für Finanzdienstleistungen (IFZ) der Hochschule Luzern.

www.hslu.ch

FINANZPLATZ

Open Finance: Branchenverbände gestalten Grundlagen für einen offenen Finanzplatz

Open Finance wird die Finanzbranche nachhaltig verändern. Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) und Swiss FinTech Innovations (SFTI) stärken deshalb ihre Zusammenarbeit in diesem wichtigen Thema. Damit wird sichergestellt, dass klare und wirkungsvolle Grundlagen für den Finanzplatz Schweiz erarbeitet werden, die allen Akteuren zu Gute kommen

www.swissbanking.org

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

«Einfach besser!... am Arbeitsplatz»: Bund setzt Förderprogramm fort

Mit dem Förderschwerpunkt «Einfach besser!... am Arbeitsplatz» unterstützt der Bund Weiterbildungen von Arbeitnehmenden im Bereich Grundkompetenzen. Nach zweieinhalb Jahren Laufzeit hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI die Massnahme evaluieren lassen und den Bundesrat darüber informiert, dass Erwerbstätige und Betriebe die finanzielle Unterstützung arbeitsplatzorientierter Weiterbildung grossmehrheitlich positiv beurteilen. Aufgrund der Empfehlungen führt das SBFI den Förderschwerpunkt optimiert weiter.

www.wbf.admin.ch



ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Unternehmen nutzen Vorteile des Smart Working zu wenig

Der Zürcher Outplacement-Spezialist von Rundstedt legt eine Studie zum sogenannten Smart Working in der Schweiz vor. Dazu wurden 534 Unternehmen befragt. Ziel war, ein Jahr nach dem Ausruf des ersten Lockdowns die Erfahrungen und Auswirkungen der Heimarbeit auf die Arbeitskultur und die betrieblichen Strukturen und Prozesse zu untersuchen. Als erste Erkenntnis führt die Studie an, dass die Mehrheit der befragten Unternehmen nicht Smart Working, sondern Telearbeit eingeführt hat. Sie hätten die gleichen Arbeitsabläufe, die bisher im Büro stattfanden, einfach an einen entfernten Ort verlegt. Smart Working beschreibt ein Arbeitskonzept, das die Flexibilität und Unabhängigkeit der Arbeitnehmer durch die Nutzung moderner Technik unterstützt.

www.rundstedt.de/studie

BILDUNG UND FORSCHUNG

ETH ist Weltspitze bei den Geowissenschaften

Bereits im Sommer 2020 führte QS Quacquarelli Symonds, ein britischer Anbieter von Analysen für den globalen Hochschulsektor, die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) in ihrer weltweiten Rangliste der besten Universitäten auf Platz sechs. Jetzt hat QS ihr Ranking für einzelne Fachrichtungen publiziert. Demnach ist die ETH mit insgesamt 15 Disziplinen unter den besten Zehn vertreten. Auf Platz eins liegt sie erneut in drei Fachbereichen aus den Geowissenschaften, namentlich in Erd- und Meereswissenschaften, Geologie und Geophysik.

www.ethz.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Zuger Innovationspreis 2021

Zuger Unternehmen können sich ab sofort um den mit CHF 10'000 dotierten Innovationspreis des Kantons Zug bewerben.

Angesprochen sind Firmen auf dem Platz Zug, die mit innovativen und volkswirtschaftlich, sozial oder ökologisch sinnvollen Dienstleistungen oder Produkten neue Arbeitsplätze geschaffen haben oder bestehende Arbeitsplätze erhalten konnten.

Die Verleihung des Innovationspreises findet am 22. September 2021 im Rahmen des Zuger Innovationstags statt (physisch oder virtuell), der alljährlich vom Technologie Forum Zug organisiert wird.

Als nominationsberechtigte Organisation des Zuger Innovationspreises 2021 kann die Zuger Wirtschaftskammer maximal 3 Nominierungen vorschlagen

Anmeldeschluss ist der 4. Juni 2021. Wir bitten Sie daher um rechtzeitige Einreichung des Anmeldeformulars an: office@zwk.ch.

Weitere Infos und Anmeldeformular unter www.zg.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

ETH-Bereich weiter auf Erfolgskurs

Der Bundesrat hat am 19. März 2021 die Berichte über die Erreichung der strategischen Ziele für den ETH-Bereich im Jahr 2020 gutgeheissen und den Geschäftsbericht des ETH-Rats genehmigt. Das hervorragende wissenschaftliche Niveau der Institutionen des ETH-Bereichs wurde im vergangenen Jahr erneut bestätigt. Deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben auch entscheidende Beiträge zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie geleistet.

www.wbf.admin.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

Von der Idee zur Behandlung

Die ETH Zürich hat eine neue Technologieplattform für klinische Studien lanciert. Die digital Trial Intervention Platform (dTIP) soll Forschende und Spin-offs bei der Umsetzung klinischer Studien unterstützen und die Forschung im Gesundheitsbereich vorantreiben.

www.ethz.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Innosuisse und Nationalfonds vertiefen die Zusammenarbeit

Die praktische Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse ist für die Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Um das Zusammenspiel von Wissenschaft und Innovation weiter zu stärken, haben der Schweizerische Nationalfonds (SNF) und Innosuisse, die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung, eine Vereinbarung zur vertieften Zusammenarbeit geschlossen.

www.innosuisse.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Studie zeigt: Anlaufstellen für Schweizer Erfinder und Kreative erhalten gute Noten

Wie gut werden Schweizer KMU bei Fragen rund um den Schutz ihres Geistigen Eigentums informiert und begleitet? Eine Studie kommt zum Schluss, dass das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum (IGE) zusammen mit weiteren Anlaufstellen für KMUs – sogenannten Intermediären – gute Arbeit leisten. Doch die Autoren sehen auch Verbesserungspotenzial.

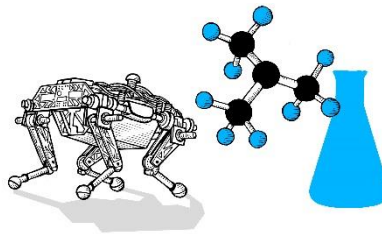
www.ejpd.admin.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

«Digitale Verwaltung Schweiz»: Für die digitale Transformation im Bundesstaat

Bund und Kantone bündeln ihre Kräfte für die Digitalisierung der Verwaltung. Die neue Organisation «Digitale Verwaltung Schweiz» (DVS) befindet sich im Aufbau und soll ab Januar 2022 operativ sein. Die nachhaltige Stärkung der vertikalen und horizontalen Zusammenarbeit über alle drei Staatsebenen hinweg wird die digitale Transformation hin zur modernen Verwaltung in der Schweiz beschleunigen.

www.efd.admin.ch



DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

TOP 100 Swiss Startups präsentiert seine Erfolgsgeschichte

Zu ihrem zehnjährigen Jubiläum hat die TOP 100 Swiss Startups-Plattform ein Buch zur Erfolgsgeschichte der Schweizer Start-ups vorgelegt. Es würdigt die 438 Jungunternehmen, die an den seit 2011 vom Start-up-Förderer Venturelab in Schlieren organisierten TOP 100 Swiss Startup Awards teilgenommen haben. Der Erfolg dieser Arbeit wird an Zahlen deutlich: 11'100 Arbeitsplätze sind von diesen Neufirmen geschaffen worden. Von Schweizer Geldgebern und ausländischen Investoren sind in dieser Zeit 6,1 Milliarden Franken eingesammelt worden. Die erfolgreichen Start-ups sind teils von grossen Firmen übernommen worden. Drei der TOP 100 Startups sind erfolgreich an die Börse gegangen.

www.top100startups.swiss/10years

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz bleibt Land mit höchster Erfindungsdichte

Schweizer Unternehmen haben 2020 weniger Patente beim Europäischen Patentamt angemeldet als im Vorjahr. Die Schweiz bleibt aber weiter das Land mit der höchsten Erfindungsdichte in Europa. Unter den Schweizer Firmen belegt ABB bei den Anmeldungen den ersten Platz. Roche folgt auf Platz 2.

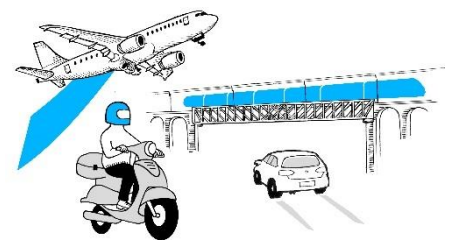
www.epo.org

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweizer Industrie hält sich für zu wenig digital

Eine Umfrage der Arbeitsgruppe «Digitalstrategie» der Initiative Industrie 2025 unter Co-Leitung von AWK kommt zum Schluss: Nur ein Drittel der produzierenden Unternehmen in der Schweiz hält den eigenen digitalen Reifegrad für genügend hoch. Und nur jedes fünfte investiert gross in Sicherheitstechnologien. Doch durch Corona erhält die Digitalisierung auch in der Industrie eine neue Relevanz.

www.industrie2025.ch



LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Flughafen Zürich bleibt bester Flughafen Europas

Trotz drastischer Einbrüche bei den Passagierzahlen infolge der Coronapandemie bleibt der Flughafen Zürich bei Reisenden hochgeschätzt und erhält erneut den ASQ Award als «bester

Flughafen in der Kategorie europäischer Flughäfen zwischen 25 und 40 Millionen Passagieren». Der ASQ Award wird jährlich vom Airports Council International (ACI) World, dem internationalen Dachverband der Flughafenbetreiber, vergeben. Es ist bereits das fünfte Mal nach 2006, 2008, 2018 und 2019, dass der Flughafen Zürich den ersten Platz bei einem ASQ Award belegt.

www.flughafen-zuerich.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Bundesrat verabschiedet Botschaft zur Teilrevision des Luftfahrtgesetzes

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 5. März 2021 vom Ergebnis der Vernehmlassung zur Teilrevision des Luftfahrtgesetzes Kenntnis genommen und die Botschaft sowie den Gesetzesentwurf verabschiedet. Grund für die Anpassung bildet die Übernahme eines EU-Erlasses durch die Schweiz und eines parlamentarischen Vorstosses. Die neuen Bestimmungen umfassen präventive Verbesserungen bei der gesundheitlichen Aufsicht des Flugpersonals durch die Einführung eines Melderechts und unangemeldeten Alkoholkontrollen. Weiter kann wieder eine Landessprache im Funkverkehr verwendet werden.

www.bazl.admin.ch

ENERGIE UND UMWELT

Schweiz kann Energiewende schaffen

Die Kapazität von Photovoltaikanlagen muss sich jedes Jahrzehnt verdoppeln, wenn die Schweiz das Ziel von null Emissionen bis 2050 erreichen will. Gleichzeitig muss der CO₂-Ausstoss pro Jahr um gut 1 Million Tonnen gesenkt werden. Das sind Ergebnisse einer Studie des Paul Scherrer Instituts.

www.psi.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Exportwirtschaft kann mit Erholung rechnen

Der Schweizer Euler Hermes Export Forecast habe Ende Januar mit 0,78 Punkten auf dem Stand von vor drei Monaten verharrt. Er liege damit oberhalb des langjährigen mittleren Wachstumskurses der Exportindustrie, welcher der Nulllinie entspricht, heisst es dort weiter. Die Analysten von Euler Hermes Schweiz gehen daher von einer deutlichen Erholung der Exporte im Verlauf des Jahres aus.

www.eulerhermes.com



AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Ausnahmejahr 2020: Geschlossene Grenzübergänge und boomender Online-Handel

Die Jahreszahlen 2020 der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) sind stark von der Covid-19-Pandemie geprägt. Zur Verminderung des Übertragungsriskos des Coronavirus führte die Schweiz erstmals seit dem Beitritt zu Schengen wieder systematische Binnengrenzkontrollen ein, erliess Einreisebeschränkungen und schloss temporär kleinere Grenzübergänge. Der boomende Online-Handel führte zu einem deutlichen Anstieg bei den sichergestellten Markenfälschungen. Im Gegensatz dazu wurden weniger gefälschte Dokumente sowie ein leichter Rückgang bei den Einnahmen festgestellt.

www.ezv.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE:

Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

Anmeldung unter

www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

S-GE: Aussenwirtschaftsforum 2021

Donnerstag, 22. April 2021

15:00 – 17:45 Uhr

Online

Zurück zum Wachstum: Internationales Geschäft in der neuen Normalität

Eine neue Normalität wird im internationalen Geschäft Einzug halten, sobald die Pandemie weitgehend unter Kontrolle ist. Das digitale Aussenwirtschaftsforum bietet dabei Inspiration und Rüstzeug, damit der Export so rasch wie möglich wieder voll durchstarten kann. Das Aussenwirtschaftsforum ist der ideale Ort, um sich individuell mit Expertinnen und Experten globaler Märkte auszutauschen und Praxiswissen anzueignen.

Für S-GE Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos. Für ZHK Mitglieder haben wir fünf Gratistickets zu vergeben. Wenn Sie davon profitieren möchten, wenden Sie sich an direktion@zhk.ch.

Weitere Infos und Anmeldung unter

www.s-ge.com/forum

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

swiss export Programm April bis Juni 2021

Die Kurse und Seminare werden bis Juni als Online-Schulungen durchgeführt.

Intensivkurs Exportabwicklung und – technik

4-Tages-Kurs mit Abschlusszertifikat
26. – 29. April / 7. – 10. Juni

EU-Verzollung und deren Vorteile

27. April, 13.30 – 17.00 Uhr

Warenursprung und Präferenzen – mit Sicherheit bestimmen

29. April, 8.30 – 16.00 Uhr

Export Know-how – für die tägliche Praxis

6. Mai, 8.30 – 16.00 Uhr

Die neuen Incoterms® 2020 – Inhalt und richtige Anwendung

8. Juni, 8.30 – 12.00 Uhr

Mehrwertsteuer in der EU – Grund- lagen, Neuregelungen, BREXIT

9. Juni, 13.30 – 17.00 Uhr

Einstieg in die Exportabwicklung – Schwerpunkt: Lieferungen in die EU

15. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr

Versand- und Zollpapiere erstellen – Schwerpunkt: Lieferungen weltweit

17. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr

Zollgrundlagen kompakt – Einstieg in die Praxis

22. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr

Der präferenzielle Warenursprung - Vertiefungsseminar

24. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr

Academy 2021

Weiterbildung für Führungspersön- lichkeiten im Auslandsgeschäft

3 1/2-Tage-Intensivkurs

3. und 4. Juni, Zürich / 17. Juni, Basel
(½ Tag) / 18. Juni, Zürich

Aktuelles Fachwissen in kompakter
Form zu den Themenkreisen Vertrags-
recht, Zoll, Digitalisierung und Pro-
zesse, Finanzmanagement im KMU,
Steuern und Krisenkommunikation.

Weitere Infos und Anmeldung unter

www.swiss-export.com



ZHK MITGLIEDER

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken:
zhkfirminwiki@punkt4.info
www.zhk.ch/fiwi

IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen und Einzelpersonen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK

Ausgabe 05/21:

Freitag, 16. April 2021

Abonnieren Sie auch unseren elektroni-
schen Newsletter unter

www.zhk.ch/de/newsletter